

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

1. Voraussetzungen und Bedingungen

Die Hedwig-Dohm-Schule, eine Integrierte Sekundarschule mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10, befindet sich im Stadtteil Moabit des Bezirks Mitte. Sie hat 2009 als Realschule ihren jetzigen Standort in der Stephanstraße bezogen. 2010 fand dort die Fusion mit der Breitscheid-Oberschule, einer ehemaligen Hauptschule, statt. Der Fusionsprozess der beiden Schulen war zusätzlich von umfangreichen Umzugs- und Bauarbeiten begleitet, was zu erheblichem Organisationsaufwand führte. Der Schulname Hedwig-Dohm-Schule wurde als gemeinsamer Name für die neu gegründete Integrierte Sekundarschule (ISS) gewählt.

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 90%, zwei Drittel aller Eltern erhalten staatliche Transferleistungen. Seit dem Schuljahresbeginn 2010/2011 gibt es ein gebundenes Ganztagsangebot¹ für die Klassen der ISS. Der Unterricht wird im 60-Minuten-Takt erteilt; auch das Mittagsband und die Ganztagsangebote unterliegen diesem Rhythmus. Darüber hinaus wurden für alle Jahrgangsstufen besondere Unterrichtsangebote in abweichender Organisationsform eingerichtet: für die Jahrgangsstufen 7 und 8 die „Lerninsel Moabit“², für 9 und 10 das Produktive Lernen³ als besondere Form des Dualen Lernens⁴. Die Hedwig-Dohm-Schule wurde für die Teilnahme an dem Projekt „School Turnaround – Berliner Schulen starten durch“⁵ der Robert-Bosch-Stiftung ausgewählt.

Aufgrund der Altersstruktur innerhalb des Kollegiums waren in den vergangenen Jahren zahlreiche Lehrerstellen neu zu besetzen. Im Schuljahr 2012/2013 haben 11 neue Lehrkräfte ihren Dienst an der Schule aufgenommen; zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 waren es weitere 18. Einige davon konnten erst sehr kurzfristig ausgewählt und eingestellt werden.

Eine frühere Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule hat wegen der damals bevorstehenden Fusion nicht stattgefunden.

¹ Beim Ganztag in gebundener Form/gebundenen Ganztag sind Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote über den Tag verteilt.

² Die „Lerninsel Moabit“ des SOS-Kinderdorf e.V. bietet Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 7 und 8, die nicht in Regelklassen beschult werden können, ein besonderes Lernangebot in abweichender Organisationsform.

³ Das Produktive Lernen stellt als besondere Organisationsform des Dualen Lernens ein alternatives, stark praxisbezogenes Bildungsangebot dar. Durch individuelle Berufsorientierung werden die Jugendlichen darauf vorbereitet, eine bewusste und reflektierte Berufswahl zu treffen und für das Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen weiterzuentwickeln.

⁴ Unter Dualem Lernen versteht man Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsvorbereitung, die fester Bestandteil des Angebots an den Integrierten Sekundarschulen Berlins sind.

⁵ „School Turnaround — Berliner Schulen starten durch“ ist ein gemeinsames Projekt der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und der Robert-Bosch-Stiftung für Schulen in schwieriger sozialer Lage.

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

2. Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- soziales Lernen als integraler Bestandteil der schulischen Ausbildung
- eine Schulleitung und ein Kollegium, die sich den Herausforderungen einer Integrierten Sekundarschule in schwieriger Lage stellen
- zahlreiche langfristig angelegte Kooperationen
- vielfältige Angebote zum Dualen Lernen in allen Jahrgangsstufen

Entwicklungsbedarf der Schule

- über die äußere Fachleistungsdifferenzierung hinausgehende Berücksichtigung des individualisierten Lernens
- Methodenwahl und Medieneinsatz im Unterricht
- systematischere Arbeit an der Fertigstellung des Schulprogramms und Festlegung von Evaluationsvorhaben
- Konkretisierung und Umsetzung der vorliegenden Konzepte, insbesondere zur Sprachbildung und Differenzierung
- gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf

3. Erläuterungen

Ein Schwerpunkt der Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Hedwig-Dohm-Schule liegt in der Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

Schulsozialarbeit ist hierbei eine große Stütze, z. B. bei der Einrichtung des Klassenrates. In regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Anliegen fair zu diskutieren, Entscheidungen demokratisch zu treffen und zu akzeptieren und die Meinung von Minderheiten zu respektieren. Diese Einrichtung ist in der 8. Jahrgangsstufe bereits etabliert und soll nun von der 7. Jahrgangsstufe an durchgehend nach oben wachsen. Zudem bieten zahlreiche außerschulische Partner diverse Projekte zum sozialen Lernen an, z. B. Trainings zur Verbesserung der sozialen Kompetenz in Kooperation mit dem KICK-Projekt des Landessportbundes Berlin und dem Kinder- und Jugendzirkus Berlin CABUWAZI für Schülerinnen und Schüler der 7. und der 9. Jahrgangsstufe.

An der Hedwig-Dohm-Schule gibt es starke Bemühungen, die Schülerinnen und Schüler zu einem regelmäßigen und erfolgreichen Schulbesuch zu erziehen. Um das Zuspätkommen zu verringern, werden seit dem letzten Schuljahr Eingangskontrollen durchgeführt. Ab Unterrichtsbeginn kontrollieren eine Lehrkraft oder ein Sozialpädagoge die Schultür. Die Eltern zu spät kommender Jugendlicher werden sofort telefonisch benachrichtigt. Auch auf die Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien achten die Lehrerinnen und Lehrer nun verstärkt.

Während des Vormittags ist der Trainingsraum der Schule durchgehend durch Sozialpädagoginnen bzw. -pädagogen oder Lehrkräfte besetzt. Von 9.00 Uhr bis 12.30 Uhr können hier einzelne Schülerinnen und Schüler, die häufig gegen Unterrichtsregeln verstoßen, unter Anleitung ihr Verhalten reflektieren, um es zu verändern.

Ein besonderes, längerfristiges Angebot gibt es für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7 und 8, die dauerhaft Schwierigkeiten im Regelunterricht haben, sich verweigern oder von Mobbing und Ausgrenzung bedroht sind. Ihnen bietet die „Lerninsel Moabit“ Gelegenheit, sich unter motivierenden Rahmenbedingungen wieder der Institution Schule zu nähern. Das Projekt „Lerninsel“ unter der Trägerschaft des SOS-Kinderdorfs e. V. ist in einem separaten Gebäude außerhalb des Schulgeländes untergebracht. Die Organisation unterliegt einem festen Zeitrahmen von 8.15 Uhr bis 14.30 Uhr, in dem sich Entspannungsphasen und Lernzeiten abwechseln. So kann auf die unterschiedlichen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler individuell eingegangen werden. Großes Gewicht wird auf gemeinsame Aktivitäten wie Frühstück, Mittagessen und regelmäßige Feedback-Runden im Tages- bzw. Wochenrhythmus gelegt.

Die „Lerninsel“ begann im Oktober 2012 die Arbeit mit sechs Kindern aus der 8. Jahrgangsstufe. Zwei Lehrkräfte der Hedwig-Dohm-Schule und zwei Sozialpädagoginnen des freien Trägers betreuen die inzwischen auf 12 Schülerinnen und Schüler angewachsene Gruppe. Zum Schuljahresbeginn 2013/2014 wurden erstmals Schülerinnen und Schüler des zukünftigen 7. Jahrgangs aus der benachbarten Grundschule direkt in das Projekt aufgenommen. Ziel ist es, die Kinder im Laufe von zwei Jahren wieder in die regulären Klassen einzugliedern.

Eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler fühlt sich an der Hedwig-Dohm-Schule wohl; fast das gesamte Kollegium gibt an, gern dort zu arbeiten. Dies ist zu einem erheblichen Teil das Verdienst des Schulleiters. Von Anfang an hat er sich entschlossen den Herausforderungen gestellt, die mit der Umstrukturierung in eine Integrierte Sekundarschule, v. a. mit der Schulfusion und den Umzugs- und Bauarbeiten einhergingen und -gehen. Er trifft gegenüber den verschiedenen Akteuren in der Schule und ihrem Umfeld den richtigen Ton. Mit seinem sehr freundlichen und engagierten Auftreten sowie seinem kooperativen Führungsstil gewinnt er Unterstützer für die Schule und Ansehen in der Schulgemeinschaft. Vielfältige Kooperationen mit freien Trägern oder Betrieben dienen der Erweiterung der Unterrichts- und Freizeitangebote.

Im Zuge der notwendigen Stellenbesetzungen gelang es dem Schulleiter trotz der schwierigen Rahmenbedingungen, junge Lehrerinnen und Lehrer zu gewinnen, die sich bewusst für diese Schule entschieden haben. Das Schulleitungsteam lässt sich von einem

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

Coach beraten und arbeitet seit Beginn der Umstrukturierung zur ISS mit einem Mitarbeiter der regionalen Fortbildung Mitte zusammen. Zur Förderung der Unterrichtsqualität setzt die Schule auf den Einsatz von Fachcoaches, die im vergangenen Schuljahr ihre Arbeit in den Fachbereichen Deutsch und Englisch aufgenommen haben.

Die Unterrichtsstunden an der Hedwig-Dohm-Schule dauern 60 Minuten. Hierauf hat sich das Kollegium als Kompromisslösung aus den verschiedenen Modellen der Fusionschulen geeinigt. Es soll vor allem die Schülerinnen und Schüler, aber auch die Lehrkräfte entlasten, indem der lange Unterrichtstag in nicht zu viele, dafür längere Einheiten gegliedert wird. Ein weitergehendes pädagogisches oder methodisch-didaktisches Konzept für dieses Organisationsmodell liegt nicht vor. Die 60 Minuten werden – von Einzelfällen abgesehen – ausgefüllt, jedoch kaum für eine individuelle Förderung durch differenzierte Unterrichts- und Unterstützungsangebote genutzt.

Die Leistungsdifferenzierung erfolgt in den Fächern Mathematik und Englisch in Form der äußeren Differenzierung⁶ ab Jahrgangsstufe 7, in Deutsch und Physik ab Jahrgangsstufe 9. In allen Lerngruppen, auch in den nach Anforderungsniveaus unterschiedenen, finden sich Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen. Dennoch erhält eine gesamte Lerngruppe in der Regel einheitliche Aufgabenstellungen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten selten Gelegenheit, z. B. durch unterschiedliche Materialien oder Hilfestellungen einen ihrem individuellen Leistungsstand entsprechenden Lernzugang zu finden. Dies gilt nicht nur für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die leistungsstärkeren. Die Aufgaben orientieren sich überwiegend an einem Niveau, das diesen Jugendlichen wenig Herausforderung bietet. Der Umgang der Schülerinnen und Schüler miteinander sowie das Schüler-Lehrer-Verhältnis sind zumeist von einem freundlichen Ton geprägt.

Die von den Lehrkräften überwiegend eingesetzten Sozialformen, Materialien und Medien sind wenig abwechslungsreich. Unterrichtsinhalte vermitteln sie vorwiegend in einem stark gesteuerten, fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch. In vielen Stunden geschieht dies im Wechsel mit Phasen, in denen die Schülerinnen und Schüler vorgegebene Aufgaben allein bearbeiten. Es werden kaum Situationen geschaffen, die selbstständiges Lernen ermöglichen und die Entwicklung unterschiedlicher Lösungsstrategien anregen. Zuweilen mündet die Einzelarbeit in Partner- oder Gruppenarbeit. Allerdings sind diese Unterrichtsphasen selten auf kooperatives Arbeiten, die Ausbildung von Teamkompetenzen oder die gezielte Sprach- und Kommunikationsförderung hin angelegt. Schülerinnen und Schüler werden nur vereinzelt an der Unterrichtsgestaltung beteiligt, indem sie z. B. die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren oder ihre Lösungen selbst zu kontrollieren. Eine individuelle oder gemeinsame Reflexion über das Erlernte, über Schwierigkeiten oder Erfolge, findet äußerst selten statt. Insgesamt zeigt sich, dass die vorliegenden Konzepte zur Sprachbildung und Differenzierung wenig konkret sind und bisher nicht bzw. nur in Ansätzen im Unterricht umgesetzt werden.

An der Hedwig-Dohm-Schule sind zwei Sonderpädagoginnen beschäftigt, deren Arbeitsschwerpunkt zum Zeitpunkt der Inspektion in der Beobachtung und Diagnostik der Schülerinnen und Schüler des neuen 7. Jahrgangs lag. Förderpläne mit klaren Förderkonzepten liegen nicht vor. Die sonderpädagogische Förderung Einzelner soll durch äußere Leistungsdifferenzierung und Teilung der Lerngruppen gewährleistet sein. Tatsächlich werden im regulären Unterricht keine konkreten Fördermaßnahmen umgesetzt. Temporäre Lerngruppen für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf waren zum Zeitpunkt der Inspektion noch nicht eingerichtet. Eine weitere

⁶ Bei der äußeren Differenzierung werden Schülerinnen und Schüler nach ihren Leistungen in verschiedene Kurse eingeteilt.

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

Sonderpädagogin ist in der „Lerninsel Moabit“ tätig, ein Sonderpädagoge absolviert dort berufsbegleitend die zweite Ausbildungsphase.

In der „Lerninsel“ sind die sonderpädagogischen Maßnahmen sowohl konzeptionell als auch in der Umsetzung deutlich wahrnehmbar. Hingegen haben Schulleitung und Kollegium bisher keine Struktur für die Umsetzung gemeinsam erarbeiteter Konzepte der Unterrichtsentwicklung im Regelunterricht geschaffen. Kollegiale Unterrichtshospitationen sind nicht etabliert. Auch verschaffen sich weder der Schulleiter noch andere Mitglieder des Leitungsteams einen systematischen Überblick über die Unterrichtsqualität, z. B. durch regelmäßige Unterrichtsbesuche. So finden zwar Absprachen und gemeinsame Fortbildungen zur Unterrichtsentwicklung statt, die Umsetzung bleibt jedoch im Wesentlichen der einzelnen Lehrkraft überlassen.

Die Hedwig-Dohm-Schule hat sich für ein gebundenes Ganztagskonzept entschieden. So sind die Schülerarbeitsstunden in den Vormittag integriert, Fachunterricht findet auch am Nachmittag statt und ein zeitversetztes Mittagsband mit Essensversorgung wurde eingerichtet. In den Freizeiträumen im Erdgeschoss werden offene und gebundene Gruppenaktivitäten angeboten. Darüber hinaus existiert ein nach Jahrgängen und Bedarf differenziertes umfangreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften, wie z. B. Tanz, Theater, Arabisch und vielfältige Sportangebote für die Jahrgänge 7 und 8. Für die Jahrgangsstufen 9 und 10 werden prüfungsvorbereitende Kurse eingerichtet. Eine Betreuung ist bis 16.00 Uhr gesichert. Die Freizeitangebote werden mit Unterstützung des sozialpädagogischen Personals geplant und durchgeführt.

Ein Schulprogramm hat die Hedwig-Dohm-Schule noch nicht erarbeitet; die Schulprogramme der beiden Fusionsschulen sind veraltet und entsprechen nicht der aktuellen Situation. Bis Anfang 2014 soll ein neues Schulprogramm entstehen. Zwischenergebnisse sind bisher nicht abgestimmt, lediglich die pädagogischen Schwerpunkte Sprachbildung, soziales Lernen und Duales Lernen. Konzepte zur Qualitätsentwicklung in diesen Bereichen sind in Ansätzen vorhanden. Die Schulleitung und das Kollegium beginnen zurzeit damit, eine Struktur zur systematischeren Schulprogrammarbeit aufzubauen.

Zum Schwerpunkt Duales Lernen liegt eine differenzierte Planung mit Maßnahmen zur Berufsorientierung und -vorbereitung für alle Jahrgangsstufen vor. So können die Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufe im Wahlpflichtunterricht in zwei Wochenstunden die Arbeit in Kindertagesstätten und Tagespflegeeinrichtungen kennenlernen bzw. sich an Praxistagen⁷ über verschiedene Berufe informieren. Durch den Einsatz des Berufswahlpasses⁸, die Durchführung von Betriebspraktika und die Beteiligung an den „Netdays“⁹ vertieft die Schule den Bereich Berufsorientierung.

Für die Jahrgänge 9 und 10 bietet die Hedwig-Dohm-Schule Produktives Lernen für Schülerinnen und Schüler an, die voraussichtlich keinen Schulabschluss erreichen. Sie verbringen drei Tage der Woche an einem Praxislernort und werden an zwei Tagen in der Schule unterrichtet.

Im 10. Jahrgang liegt der Schwerpunkt auf der Ausbildungsplatzsuche und dem Bewerbungsverfahren. Außerdem wird mit Schülerinnen und Schülern dieser Jahrgangsstufe in diesem Schuljahr eine Schülerfirma mit Catering-Angeboten aufgebaut. Hier können sie in quasi-betrieblichen Strukturen die Planung, die Produktion und den Verkauf von Waren in der Schule oder im schulischen Umfeld erlernen und erleben.

⁷ Praxistage als Form des Praxislernens bieten einen verstärkten Praxisbezug durch Lernen an außerschulischen Lernorten. Die Schule entwickelt eigene Konzepte für die Ausgestaltung.

⁸ Der Berufswahlpass dient als strukturiertes Lern- und Arbeitsmaterial der Organisation, Reflexion und Dokumentation des Berufsorientierungsprozesses.

⁹ Der „Netdays Berlin e.V.“ vernetzt in seiner Arbeit Kultur, Bildung und Neue Medien und fördert die sozialen, kulturellen und medialen Kompetenzen von Jugendlichen.

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

**Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)**

4. Qualitätsprofil ¹⁰

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹⁰ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie in unserem Handbuch im Internet unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

**Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)**

5. Unterrichtsprofil

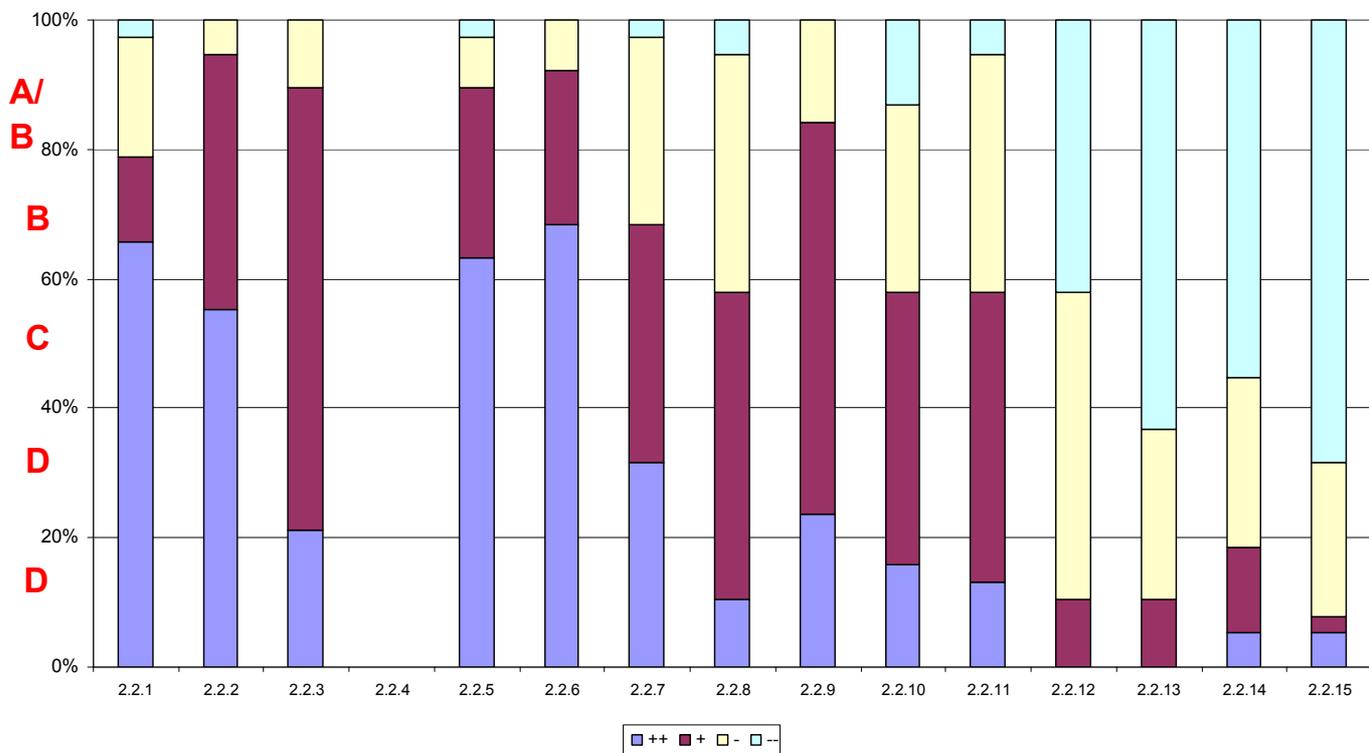
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d

<p>Normative Bewertung</p> <p>A (stark ausgeprägt) Norm: 80 % und mehr der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv (bei mind. 40 % „++“).</p> <p>B (eher stark ausgeprägt) Norm: Zwischen 60 % und 80 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>C (eher schwach ausgeprägt) Norm: Zwischen 40 % und 60 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p> <p>D (schwach ausgeprägt) Norm: Weniger als 40 % der Bewertungen des Qualitätskriteriums sind positiv.</p>	<p>Vergleichende Bewertung¹¹</p> <p>a (vergleichsweise stark) Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze</p> <p>b (vergleichsweise eher stark) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.</p> <p>c (vergleichsweise eher schwach) Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.</p> <p>d (vergleichsweise schwach) Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.</p>
--	---

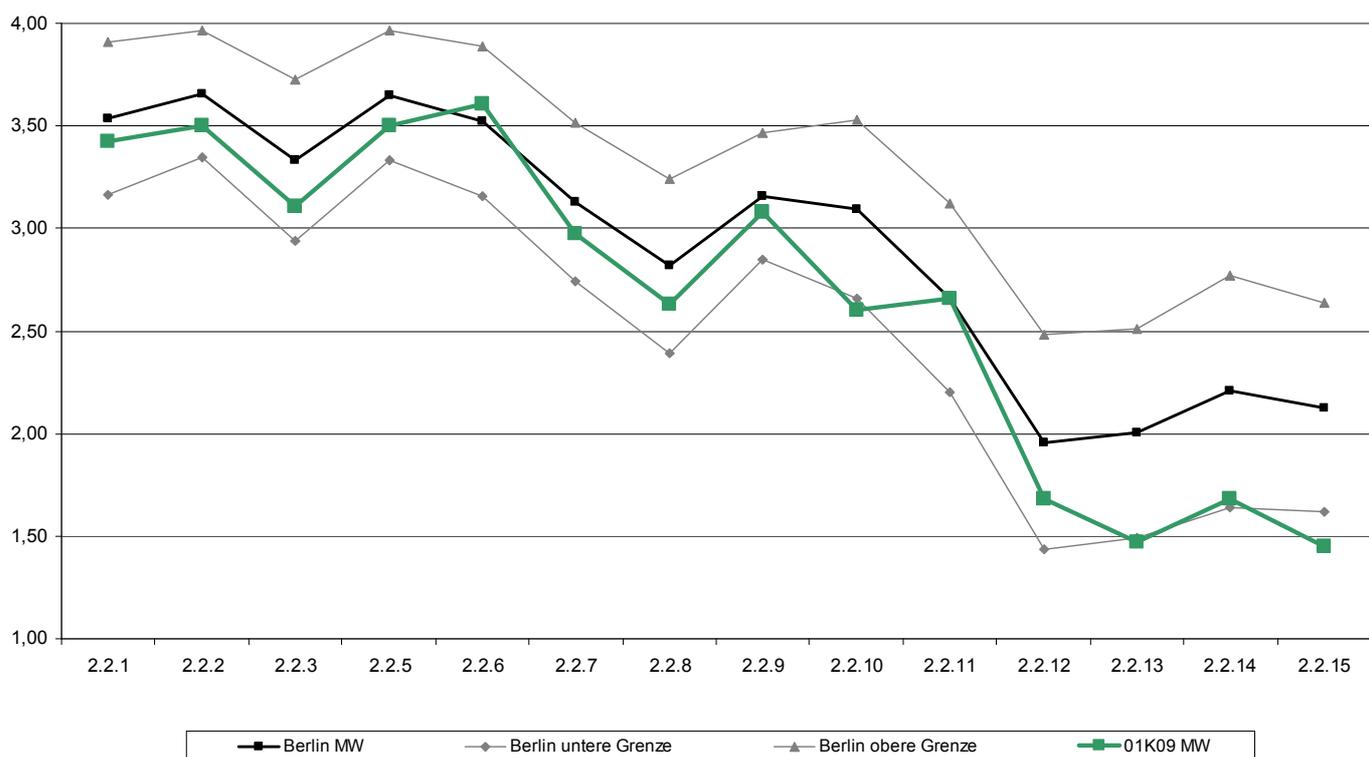
¹¹ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 30.000 Unterrichtsbeobachtungen der ersten Inspektionsrunde verglichen und auf der folgenden Seite grafisch dargestellt.

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

6. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



7. Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)

8. Standortbeschreibung

Die Hedwig-Dohm-Schule liegt in einem Altbauviertel in Moabit gegenüber dem Stephanplatz. Das aus rotem Backstein erbaute Gebäude ist in die Fassaden der Nachbarhäuser integriert und von wildem Wein bewachsen. Hofseitig schließt sich der sogenannte Neubau an, in dem sich neben der Mensa und einer Ausgabeküche vorwiegend Fachräume befinden. Neben dem durch eine Falttür teilbaren Physikraum gibt es einen Chemieraum mit jeweils hellem Vorbereitungsraum, einen Biologieraum, dem ein Sammlungsraum angeschlossen ist, sowie eine Schulküche mit einem zusätzlichen kleinen Lehr- und Unterrichtsraum. Der Textilraum ist mit einigen Nähmaschinen ausgerüstet. Im Nebenraum des Fachraums für Kunst sind Materialien für diesen Bereich sowie ein Brennofen für Tonarbeiten untergebracht. Die in der Holzwerkstatt unterrichtenden Lehrkräfte kooperieren mit dem im Bezirk befindlichen Umweltzentrum, die Maschinen der Metall- und Elektrowerkstatt sind allerdings noch nicht alle einsatzbereit.

Weiteres Material für die Werkstattarbeit lagert in Metallschränken im Flur. Die frei im Gang stehenden Heizkörper sind mit auf Metallbeinen stehenden Holzbänken überbrückt und somit vor Schäden geschützt. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit des Ausruhens.

Für das ganztägig in der Schule arbeitende Personal wird zurzeit ein Raum als Ruhe- und Rückzugsraum hergerichtet. Das Produktive Lernen soll aus dem Neubau in die ehemalige Hausmeisterwohnung umziehen, die sich im Altbau straßenseitig befindet und über einen separaten Eingang verfügt.

Vom Treppenhaus aus, das den Altbau mit dem Neubau verbindet, erreicht man auf halber Treppe im 1. Stock den im Altbau befindlichen Computerraum, der mit 23 Arbeitsplätzen ausgestattet ist. Zwei weitere Computerräume im 3. Stock des Altbaus bieten 13 bzw. 15 Schülerinnen und Schülern Platz. Die Aula in der 3. Etage fasst ca. 150 Personen. Mobile Bühnenteile sowie eine Scheinwerfer- und Lautsprecheranlage ermöglichen Aufführungen, größere Veranstaltungen und Feiern. Konferenzen und auch Informationsveranstaltungen finden auch in der Mensa im Neubau statt.

Der Verwaltungstrakt sowie weitere Klassenräume sind im Altbau untergebracht. Neben dem Sekretariat liegen die Büros des Schulleiters und des Stellvertreters. Die Lehrkräfte nutzen zwei Lehrerzimmer, zwischen denen ein kleiner Kopierraum liegt. Dort sind Informationen für das Kollegium sowie der Vertretungsplan ausgehängt.

Auf dem von Alt- und Neubau eingeschlossenen Teil des Schulhofs liegt an der Grundstücksgrenze in der sogenannten Remise eine Cafeteria. Im Erdgeschoss des Neubaus befinden sich mit jeweils direktem Zugang zum Hof die Büros der Sozialpädagoginnen und -pädagogen. Weitere Außenflächen umgeben den Neubau und können in Pausen genutzt werden. Sport und Musik werden in einem Gebäude an der Rückseite des Schulgeländes unterrichtet. Im Erdgeschoss liegt eine Turnhalle, die alleine nicht ausreicht. Deshalb muss ein Teil des Sportunterrichts auch in einer anderen Halle stattfinden, die zu Fuß in ca. 15 Minuten erreichbar ist. Über der Sporthalle erstrecken sich die Wohnung des Hausmeisters sowie der Musikbereich. Hier zeigen sich an der Decke des Vorraums ca. 2 qm große Flecken von Durchfeuchtungen. Die Instrumente, wie z. B. Gitarren oder Keyboards, lagern hinter dem Unterrichtsraum in einem separaten Instrumentenraum.

Der Zustand Toilettenanlagen ist seit längerer Zeit ein Thema in der gesamten Schülerschaft. In einem Wettbewerb haben die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation sondiert und erste Maßnahmen getroffen. Während der Inspektion wurden keine Verunreinigungen beobachtet.